

e05.4 Protokoll zum 09.02.23

Zeit: 13:50 bis 15:20

-

Raum: B01.1

anwesend: Anni und Thies

-

entschuldigt: Athina, Josephine

Zum Vokabelheft: Bitte Artikel und Genitiv bei Substantiven mit aufnehmen. Das ist wichtig, um zu wissen, wie ds Substantiv dekliniert wird.

Wiederholung: Paradigma des Artikels ὁ, ἡ, τό im Sg. und Plural.

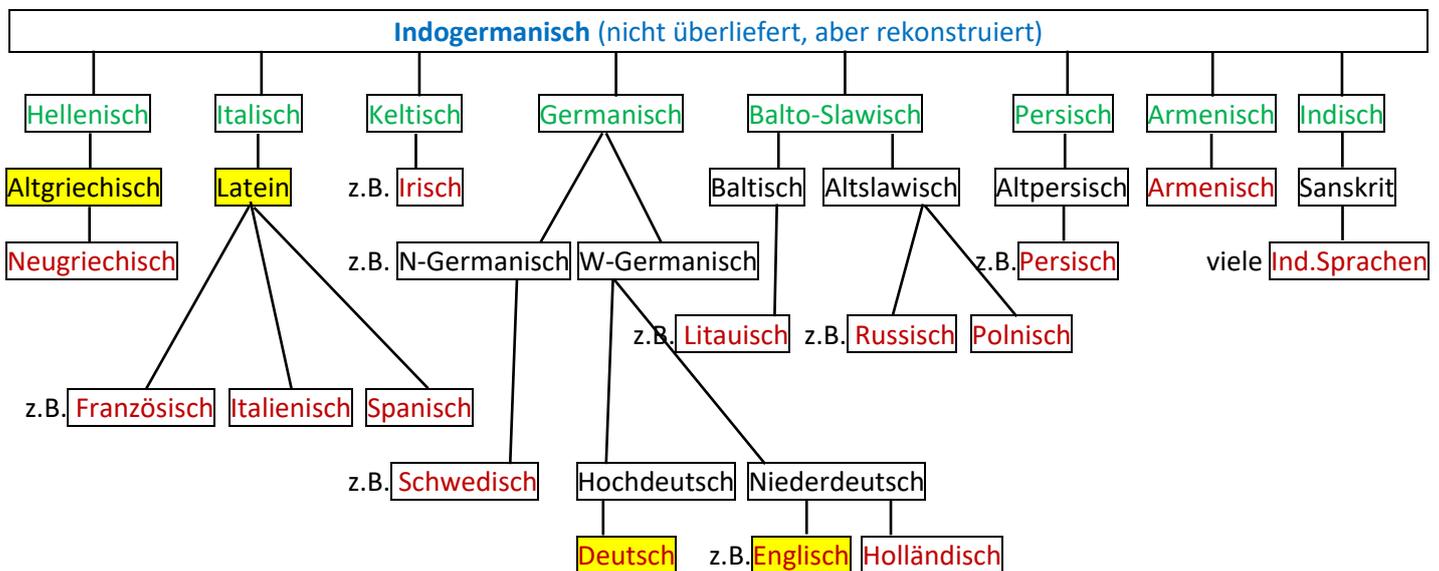
Zur 3. Deklination:

Dort endet der Genitiv auf -ος (nicht zu verwechseln mit dem Nom.Sg.m. in ὁ κόσμος!), also πατήρ, πατρός.

Zur Verwandtschaft der idg. Sprachen:

Anni brachte uns auf den Vergleich von griechisch πατήρ, mit lat. pater, dt. Vater und engl. father.

Aus dem Vergleich der Wörter und Sprachen hat die Forschung ihre „Verwandtschaft“ herausgefunden; denn viele stammen vom Indogermanischen (Idg.) ab. Das die meisten Sprachen von Indien bis Portugiesisch umfasste. Es gab natürlich kein idg. Volk, und wann und wie sich die das Idg. in dem weiten Raum zwischen Portugal und Indien ausbreitete, ist völlig unklar. Aber die Rekonstruktion dieser idg. Sprache funktioniert sehr gut.



Nun habe ich Euch doch einen Überblick über alle indogermanischen Sprachfamilien gegeben (grün), die sich ab 3000 vor Chr. gebildet haben sollen, und einige der heute noch gesprochenen Sprachen aufgeführt (rot). Es gibt natürlich noch sehr viel mehr einzelne idg. Sprachen als die hier genannten. Dies ist wie gesagt nur eine Überblick.

Ein Beispiel der Verwandtschaft betrachteten wir in der o-Deklination:

θε-ός „Gott“ setzt sich zusammen

aus dem Stamm θε-, dem „Themavokal“ für die o-Deklination -o- und der Endung -ς.

de-u-s „Gott“ im Lateinischen ist ganz ähnlich: Hier ist der Themenvokal -o- aber zu -u- abgeschwächt.

Im Akkusativ θε-ός-v geht das -v geht zurück auf ein idg. sonantisches (also halbvokalisches) -ṃ.

Zusammen mit dem Themavokal -o- wurde daraus ein -o-μ und entwickelte sich zu -ός-v.

und da die Griechen immer ein auslautendes -μ in ein -v verwandelten, entstand die Endung -ov, also θε-ός-v.

Im Lateinischen wurde aus dem Themavokal -o- wieder ein -u-, und das -m wurde beibehalten: de-um.

In der Endung des Akk.Pl. -ῃς finden wir ein sonantisches -ṃ. Vor dem -s fiel es dann allerdings aus, als Ersatz wurde aber der vorhergehende Vokal gedehnt (Ersatzdehnung); das ergab gr. θε-ούς, lat. de-os.

Wir werden den Ausdruck Ersatzdehnung noch oft hören.

Auch in der konsonantischen Deklination wird der Akk.Sg. mit idg. -ṃ gebildet.

Da wird die Endung nicht an einen Themavokal, sondern direkt an den konsonantischen Stamm angehängt.

Der Stamm πατέρ-, in Kurzform πατρ- wird im Nominativ gedehnt: πατήρ

bekommt als Akk.-Endung das sonantische -ṃ, und dies wird

im Gr. nach dem Konsonanten zum Vokal -α: πατέρ-α,

im Lat. zu -em: patr-em.

Im Germ. Vater/father ist wie so oft die Endung ganz wegfallen.

Zum α impurum:

Es ist aus einer idg. Deklination hervorgegangen, deren Themavokal $-i\check{\alpha}$ - mit kurzem $\check{\alpha}$ lautete.

Das halbvokalische i hat im Griechischen unterschiedliche Wirkung hervorgerufen:

So verwandelte es den Stammauslaut $-t-$ in attisch $-tt-$ oder ionisch $-ss-$: $\theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\tau-i\check{\alpha} > \theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\tau\check{\alpha}/\theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\check{\alpha}$ „Meer“ oder den Stammauslaut $-k-$ zu $-x-$: $\delta\acute{o}k-i\check{\alpha}$ wird zu $\delta\acute{o}x\check{\alpha}$ „Meinung, Ansehen“.

Ja sogar nach ι , ϵ , ρ (nach dem ja sonst das lange α purum steht) es vor in $\gamma\acute{\epsilon}\phi\upsilon\rho-i\check{\alpha} > \gamma\acute{\epsilon}\phi\upsilon\rho\check{\alpha}$ und $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\sigma-i\check{\alpha} > \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\iota\check{\alpha}$.

Der jeweilige Akk.Sg. endet ebenfalls kurz auf $-\acute{\alpha}\nu$: $\theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\tau\check{\alpha}\nu$, $\delta\acute{o}x\check{\alpha}\nu$, $\gamma\acute{\epsilon}\phi\upsilon\rho\check{\alpha}\nu$ und $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\iota\check{\alpha}\nu$.

Alle anderen Kasus enden wie in der allgemeinen a -Deklination.

Also lernen wir in den Vokabeln η $\theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha$, $\tau\eta\varsigma$ $\theta\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\eta\varsigma$ - η $\gamma\acute{\epsilon}\phi\upsilon\rho\alpha$, $\tau\eta\varsigma$ $\gamma\epsilon\phi\acute{\upsilon}\rho\alpha\varsigma$.

Wir übersetzen:

\acute{o} $\delta\grave{\epsilon}$ $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota$ $\acute{\upsilon}$ $\sigma\tau\acute{\alpha}\tau\eta\eta$ $\mu\omicron\iota$ $\epsilon\acute{\upsilon}$ $\chi\eta$ $\acute{\epsilon}$ $\sigma\tau\iota\nu$ $\mu\acute{o}\nu\omicron\nu$	Der aber sagt: Ich habe nur einen letzten Wunsch,
\acute{o} $\tau\iota$ $\mu\omicron\iota$ $\acute{\epsilon}\xi\epsilon\sigma\tau\iota\nu$ $\acute{\alpha}$ $\epsilon\acute{\iota}$ $\delta\epsilon\iota\nu$ $\acute{\upsilon}$ $\sigma\tau\acute{\alpha}\tau\eta\eta$ $\acute{\omega}$ $\delta\eta$.	dass es mir erlaubt ist, ein letztes Lied zu singen.
$\acute{\epsilon}$ $\pi\epsilon\iota\tau\alpha$ $\omicron\iota$ $\nu\alpha\upsilon\tau\iota\kappa\omicron\iota$ $\chi\acute{\alpha}$ $\acute{\iota}$ $\rho\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$,	Da freuen sich die Seemänner,
\acute{o} $\tau\iota$ $\acute{\epsilon}\xi\epsilon\sigma\tau\iota\nu$ $\tau\eta\eta$ $\tau\omicron\upsilon$ $\gamma\upsilon\omega\rho\acute{\iota}\mu\omicron\upsilon$ $\kappa\iota\theta\alpha\rho\omega\delta\omicron\upsilon$ $\acute{\omega}$ $\delta\eta$ $\acute{\alpha}$ $\kappa\omicron\upsilon$ $\epsilon\iota\nu$.	dass es möglich ist, das Lied des berühmten Sängers zu hören.
\acute{o} $\delta\grave{\epsilon}$ $\tau\eta\eta$ $\kappa\iota\theta\acute{\alpha}$ $\rho\alpha\nu$ $\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota$ $\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\acute{\alpha}$ $\epsilon\acute{\iota}$ $\delta\epsilon\iota$ $\mu\alpha\kappa\rho\check{\alpha}$ $\phi\omega\nu\eta$.	Der aber nimmt die Kithara und singt mit lauter Stimme:
$\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\acute{\epsilon}$ $\pi\epsilon\iota\tau\alpha$ $\epsilon\acute{\iota}$ ς $\tau\eta\eta$ $\theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\nu$ $\pi\acute{\iota}\pi\tau\epsilon\iota$.	Und danach stürzt er ins Meer.
$\tau\acute{\upsilon}$ $\chi\eta$ $\delta\grave{\epsilon}$ $\mu\alpha\kappa\rho\check{\alpha}$ $\delta\epsilon\lambda\phi\acute{\iota}\nu$ $\tau\eta\eta$ $\acute{\omega}$ $\delta\eta$ $\acute{\alpha}$ $\kappa\omicron\upsilon$ $\epsilon\iota$ $\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\acute{\alpha}$ $\sigma\pi\alpha\sigma\acute{\iota}\omega\varsigma$ $\acute{\eta}$ $\kappa\epsilon\iota$.	Zufällig hört ein großer Delphin den Gesang, und kommt erfreut heran.
$\acute{\alpha}$ $\lambda\lambda\acute{\alpha}$ $\tau\acute{\alpha}$ $\mu\acute{\alpha}$ $\lambda\iota\sigma\tau\alpha$ $\theta\alpha\upsilon\mu\acute{\alpha}\sigma\iota\alpha$ $\tau\alpha\delta\acute{\iota}$ $\acute{\epsilon}$ $\sigma\tau\iota\nu$.	Aber das am meisten Wunderbar ist folgendes:
\acute{o} $\gamma\acute{\alpha}\rho$ $\delta\epsilon\lambda\phi\acute{\iota}\nu$ $\tau\omicron\nu$ $\kappa\iota\theta\alpha\rho\omega\delta\omicron\nu$ $\acute{\alpha}$ $\nu\alpha\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota$ $\acute{\epsilon}$ $\pi\acute{\iota}$ $\tau\omicron$ $\nu\acute{\omega}$ $\tau\omicron\nu$	Der Delphin nimmt nämlich den Sänger auf seine Schulter
$\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\phi\acute{\epsilon}$ $\rho\epsilon\iota$ $\epsilon\acute{\iota}$ ς $\tau\eta\eta$ $\Pi\epsilon\lambda\omicron\pi\acute{\omicron}\nu\eta\sigma\omicron\nu$.	und bringt <ihn> zur Peloponnes.

Nächster Termin: Mittwoch (!), 8. und 9. Std.

Vorbereitung dazu:

- Wiederholung: Deklination des Artikels aufsagen können
- Formen: Die Deklination von η $\theta\acute{\alpha}\lambda\alpha\tau\tau\alpha$ und η $\gamma\acute{\epsilon}\phi\upsilon\rho\alpha$ (e05.1) aufsagen können.
- Schreiben: Die Sätze 15-18 von e05.1_ $\acute{\Lambda}$ $\rho\acute{\iota}\omega\nu$ abschreiben und mir bitte zuschicken.
- Lesen: e05.1_ $\acute{\Lambda}$ $\rho\acute{\iota}\omega\nu$ lesen können.